



Der Markt hat drei neue Ehrenbürger: von links Bürgermeister Peter Braun, 3. Bürgermeister Albin Koller, Ehrenbürgerin Schwester Antholiana, Gemeinderat Hermann Schutzbier, Ehrenbürger Pfarrer Georg Braun, Gemeinderat Johann Edenharter, Ehrenbürgerin Schwester Oberin Simperta, Gemeinderat Johann Luschmann, Theresia Braun, Schwester Adeltrud Mayer vom Mutterhaus und Kreisrat Karl Fochtner. Fotos: abp

Ein ganzes Leben für Bürger gewirkt

AUSZEICHNUNG Schmidmühlen ernennt Pfarrer Georg Braun sowie die Schwestern Simperta und Antholiana zu Ehrenbürgern.

SCHMIDMÜHLEN. „Es ist leichter, ein Held zu sein als ein Ehrenmann. Ein Held muss man nur einmal sein, ein Ehrenmann immer“, sagte Bürgermeister Peter Braun bei der Festsitzung des Marktgemeinderates anlässlich der Verleihung der Ehrenbürgerschaften an Geistlichen Rat Pfarrer Georg Braun sowie an die Schwestern Simperta und Antholiana. „Sie waren keine Helden, aber Sie haben ein Leben lang für den Markt Schmidmühlen gewirkt – und das ist weitaus bedeutsamer und nachhaltiger“.

In seiner Laudatio würdigte Bürgermeister Peter Braun am Donnerstagabend im Saal des Hammerschlusses die herausragenden Leistungen der neuen Ehrenbürger – und dies ist auch die höchste Auszeichnung, die der Markt Schmidmühlen zu vergeben hat. Der letzte Ehrenbürger war der Allgemeinarzt Dr. Hans Hartl. „Sie haben alle drei beispielhaftes Engagement für unsere Heimatgemeinde geleistet“, meinte Braun.

Der Name von Pfarrer Georg Braun sei eng mit der Renovierung nahezu aller Immobilien und Gebäude der Pfarrei St. Ägidius verbunden, angefangen mit der Filialkirche Winbuch über den Neubau des Kindergartens St. Georg, die Renovierung der Pfarrkirche und der Kreuzbergkirche bis zur Sanierung der Friedhofskirche.



Ludmilla Portnova und Vadim Vasilkov umrahmten mit klassischer Musik die Festsitzung.

.....
 : „Sie waren und sind es, die unsere Gemeinschaft, die unsere Gesellschaft funktionstüchtig machen und ihr Wärme verleihen.“
 BÜRGERMEISTER PETER BRAUN :

„Auch das kirchliche Vereinsleben haben Sie in den rund 36 Jahren Ihres Wirkens in Schmidmühlen entscheidend mitgeprägt und belebt.“ Ob Kolping, KAB, Landvolk, Ministranten, Schola, Frauenbund oder die Blaskapelle St. Ägidius: All diese Vereine und Institutionen sind durch die Initiative von Pfarrer Braun belebt oder

neu gegründet worden. Weit höher noch seien die Stunden und Momente einzuschätzen, in denen er den Bürgern in besonderen Situationen und Nöten beigestanden und geholfen hat. „Hier haben Sie Unschätzbares für unsere Bürger geleistet“, dankte der Bürgermeister.

1905 kamen die Mällersdorfer Schwestern erstmals nach Schmidmühlen. 1950 kam dann Schwester Oberin Simperta (Barbara Weiser) als junge Kindergartenschwester aus der Stadt in den Markt und hatte bis 1989 die Leitung des Kindergartens. „39 Jahre durften Sie unseren Kleinsten erstes Sozialverhalten und christliche Grundwerte beibringen und sie auf den „Ernst des Lebens“, ihren ersten Schultag vorbereiten“, erinnerte Braun. „Ich meine auch, dass sie den schönsten Beruf innehatten, nämlich mit jungen Menschen zu arbeiten und sie zu formen“. Schon im Jahr 2000 hatte der Marktgemeinderat beschlossen, Schwester Oberin Simperta sie für ihre Verdienste mit der Bürgermedaille in Gold auszuzeichnen.

Etwa 26 Jahre später, am 22. Mai 1976, kam Schwester Antholiana (Cäzilia Stangl) nach Schmidmühlen, die seitdem im sozialen Bereich, im Krankendienst der Gemeinde tätig war. „Es ist unvorstellbar, was Sie in dieser Zeit für unzählige unserer Bürger geleistet haben“, so Braun. Sie habe kranken und sterbenden Menschen beigestanden, ohne groß nach dem Warum zu fragen. „Sie haben es einfach gemacht und kaum einer hat es oft bemerkt“.

All dies zeige, welche großen Einsatz, welche Zielstrebigkeit und Kompetenz die drei neuen Ehrenbürger

bewiesen haben und welch nachhaltigen Einfluss ihr Wirken auf die Entwicklung von Schmidmühlen hatte. „Deshalb stimmte der Marktgemeinderat dem Antrag, ihnen die Ehrenbürgerwürde zu verleihen, geschlossen zu“, sagte Braun.

„Sie waren und sind es, die unsere Gemeinschaft, die unsere Gesellschaft funktionstüchtig machen und ihr Wärme verleihen“, würdigte Braun. Bürgernähe sei immer ihr zentrales Anliegen gewesen, als das Wort noch längst nicht in aller Munde war.

Wie Bischöflich Geistlicher Pfarrer Georg Braun in seinen Dankesworten anmerkte, sei die Auszeichnung mit der Ehrenbürgerschaft durch den Markt auch die Würdigung des seelsorgerischen Wirkens eines Priesters. „Sie wissen dies noch zu schätzen und dafür bin ich besonders dankbar“. Denn heute würden die Kirche und soziales Engagement manchen Leuten nicht mehr viel bedeuten. „Religion gilt als Privatsache, als mehr oder weniger als Hobby des Einzelnen“, merkte er an.

Schwester Oberin Simperta und Schwester Antholiana meinten dazu übereinstimmend: „Ihr habt uns Schwestern geehrt, ihr habt damit auch den Orden der Mällersdorfer Schwester gewürdigt und die Kirche geehrt“. Für den Orden bedankte sich Schwester Adeltrud Mayer für die verhinderte Generaloberin Schwester Hiltrud Baumer.

Die musikalische Gestaltung des Festabends hatten Ludmilla Portnova und Vadim Vasilkov in ihrer unnachahmlichen Art mit klassischen Werken übernommen. (abp)